



(Die E-Mail-Adresse ist wegen Computerscans bewusst schlecht lesbar, alles Kleinbuchstaben)

Regierung und Reiche

(eine Clique, die ich selbst feiert und mit sich selbst zufrieden ist)

Jeder, der über 5.000 Euro netto im Monat hat, hat für das allgemeine Volk kein Verständnis mehr.

(Diese Aussage mag nicht auf jede Person zutreffen, aber in der Summe beobachte ich das.)

Dazu Beispiele:

Davos 2023

- [Microsoft](#) feiert eine exklusive Party. Am nächsten Tag verkünden sie, dass der Konzern mehrere 10.000 Stellen streichen wird. *(gut für die Aktien)*
- [Bundeskanzler Scholz](#) verkündet, Deutschland geht es schon wieder blendend. *(hat er mit dem Mittelstand und den Bürgern gesprochen?)*

<https://www.bild.de/geld/wirtschaft/politik/davos-auf-dem-klo-gab-lindner-dem-bild-reporter-seinen-steuer-schwur-82623706.bild.html>

20.01.2023

BILD-Reporter hinter den Kulissen von Davos

Die wichtigsten Deals und Informationen werden in Davos hinter verschlossenen Türen eingefädelt und ausgetauscht – oder eben auf der Toilette. Auf diesem Klo entlockte BILD-Reporter Johannes C. Bockenheimer Finanzminister Lindner den Steuer-Schwur

Von: Johannes C. Bockenheimer

20.01.2023 - 23:41 Uhr

Milliardendeals und Schampus: Das Weltwirtschaftsforum in Davos ist berühmt und berüchtigt. BILD-Reporter Johannes C. Bockenheimer berichtet über sechs verrückte Tage in den Schweizer Alpen!

Sonntag

Geht ja gut los: Am Sonntag die erste Fahrt in die höchstgelegene Stadt Europas (1560 Meter über dem Meeresspiegel), es beginnt zu schneien. Auf den Straßen bildet sich Glatteis (-12 Grad), die Räumfahrzeuge sind im Dauereinsatz.

Auf den Alpenserpentine dann ein Schreckensmoment: Das Auto beginnt zu schlingern – trotz Winterreifen. Ich rutsche in den Gegenverkehr, gehe in die Eisen, reiße die Handbremse nach oben. Das war knapp: Lebensgefahr, Todesangst!

Montag

Am Montag dann ein Ausrutscher nicht von mir, sondern von Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne). Aus dem Schweizer Regierungspolitiker Albert Röstli machte er „Albert Röstli“ – der schaut beleidigt. Am nächsten Tag stellt die Zeitung „Blick“ empört klar: „Liebe Deutsche, unser Bundesrat heisst Röstli!“

Dienstag

Die wichtigsten Deals und Informationen werden in Davos hinter verschlossenen Türen eingefädelt und ausgetauscht – oder eben auf der Toilette. Am Dienstag treffe ich Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) zufällig im Waschraum, er ist gut gelaunt.

Kein Wunder: Der Wirtschaft geht es etwas besser, die Einnahmen sprudeln. Auch die Kosten für die Energiekrise fallen kleiner aus als gedacht, verrät Lindner in Davos.

Nach dem Händewaschen dränge ich ihn deshalb zum Steuer-Schwur: Wann bekommen die Bürger endlich eine Steuersenkung? Noch stellten sich Kanzler Olaf Scholz (SPD) und Habeck quer, bedauert der Finanzminister. Dann gibt mir der Minister sein Klo-Ehrenwort: Er arbeite jeden Tag für die Steuersenkung ...

Das lässt mich hoffen!

Mittwoch

Katerstimmung am Donnerstagmorgen: Microsoft kündigt an, dass der Konzern zehntausende Stellen streichen wird.

Brisant: Am Vorabend hatte der Software-Konzern noch zu einer exklusiven Party in Davos geladen. Mega-Star Sting („Englishman In New York“, „Roxanne“) wurde extra eingeflogen, um für die ausgewählten Gäste und die Microsoft-Chefetage zu singen, berichtet das „Wall Street Journal“.

Am Tag nach dem Champagner-Event dann die Schockmeldung. Ich finde: ziemlich herzlos!

Am Nachmittag dann spricht Kanzler Scholz zum Publikum – und trägt dick auf. Deutschland gehe es schon wieder blendend, lässt er die Zuhörer wissen. Trotz Energiekrise und Teuerschock.

Krise? Welche Krise?

Top-Ökonom Kenneth Rogoff (Harvard) widerspricht. „Der Kanzler irrt sich“, sagt er mir. „Die Frage ist nicht, ob Deutschland noch eine Wirtschaftskrise bevorsteht, sondern wie heftig sie wird!“

Donnerstag

Apropos Schaumwein: Für seine Partys ist der Weltwirtschaftsgipfel seit Jahren berühmt und berüchtigt. Dieses Jahr will die Feierstimmung aber nicht so richtig aufkommen. „Die besten Partys gab es früher bei den Russen“, verrät mir ein deutscher Manager. Der Wodka floss früher in Strömen!

Doch weil Putin seit fast einem Jahr die Ukraine terrorisiert, zehntausende Menschen in Cherson, Kiew oder Charkiw ermordet, wurden die Russen kurzerhand ausgeladen.

Stattdessen zeigt sich das Weltwirtschaftsforum solidarisch mit Kiew. Christian Klein, Chef von Deutschlands wichtigstem Softwarekonzern SAP, verrät in Davos: Sein Unternehmen wird die ukrainische Armee künftig mit kostenloser Software versorgen.

Ein schönes, wichtiges Zeichen!

Publikum bringt ihn in Bedrängnis Kanzler legt Peinlich-Auftritt in Davos hin

Statt Klartext gab der Kanzler nur den Scholzomaten! Dreißig Minuten lang quälte er das Publikum mit Floskeln und Phrasen.

Freitag

Letzter Tag im Alpen-Idyll, die meisten Gäste sind schon abgereist. Was bleibt? Viele Begegnungen, viele Eindrücke.

Bewegend war vor allem der Auftritt von Olena Selenska. „Wir stehen vor dem Zusammenbruch der Welt, wie wir sie kennen“, sagte die Frau von Präsident Wolodymyr Selenskyj. Mit ihren Worten rüttelte sie die rund 3000 Konferenzteilnehmer wach, zeigte sich zugleich aber auch versöhnlich und dankbar für die bisherige Unterstützung.

Ganz anders hingegen Klima-Aktivistin Greta Thunberg, sie beließ es in Davos bei der Publikumsbeschimpfung, wettete über die „Gier“ der „Eliten“.

Bei den Gipfel-Gästen sorgte das für Kopfschütteln. Der (mittlerweile) alljährliche Greta-Besuch werde zur „langweiligen Folklore“, sagte mir CDU-Politiker Jens Spahn: „Beschimpfungen alleine verändern selten die Welt.“ Da könnte er recht haben.